

**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** 50 (1957)  
**Heft:** [2]: Schüler

**Artikel:** Shakespeare  
**Autor:** Schilling, Helmut  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-990113>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das Geburtshaus Shakespeares zu Stratford upon Avon.

## SHAKESPEARE

Unter den dichterischen Kunstwerken wird gewöhnlich das dramatische Bühnenstück als besonders hochwertige und schwierige Arbeit eingeschätzt. Bietet es doch während eines nur etwa dreistündigen Handlungsablaufs gewaltige Schicksalsentwicklungen, Seelenstimmungen und Charakterzeichnungen – ausschliesslich wiedergegeben in Gesprächsform! Meister dieser literarischen Gattung sind selten; seit den Griechen haben nur wenige europäische Völker Dramatiker von Weltruhm hervorgebracht. Als der bedeutendste Schöpfer von Bühnenwerken der Neuzeit gilt der Engländer William Shakespeare.

Von dem Manne dieses Namens weiss man, dass er 1564 in Stratford upon Avon als Sohn des Bürgermeisters und Schankwirts geboren wurde, als Jüngling nach London kam, zum ersten Darsteller am Rose- und Globe-Theater emporstieg und sich



Das Denkmal William Shakespeares, des bedeutendsten Dramatikers der Neuzeit.

schliesslich gutbemittelt an seinen Geburtsort zurückzog, wo er 1616 starb. In den letzten Jahrzehnten entwickelten sich jedoch verschiedene Theorien, nach welchen die berühmt gewordenen Trauerspiele, Lustspiele, Sonette und Epen diesem Schauspieler Shakespeare bloss «unterschoben» sein sollen, in Wirklichkeit aber von hochgestellten Persönlichkeiten des englischen Hofes (Lord Bacon, Earl of Oxford), von einem andern bekannten Dichter jener Zeit (Marlowe) oder gar von einem nach England eingewanderten Italiener geschrieben wurden. Für all diese verschiedenen Annahmen gibt es glaubwürdige Anhaltspunkte, ja treffliche Beweise; uns interessiert hier dagegen – gleichgültig, wer der tatsächliche Schöpfer der «Shakespeareschen» Dramen in Wirklichkeit war – die Wesensart dieses zugleich kundigen und leidenschaftlichen Könners.

Zweifellos war er ein Künstler von höchster und vielseitiger Begabung. Er besass, um die Hunderte von Charakteren zu schil-



Das Shakespeare-Theater in des Dichters Geburtsstadt bietet alljährlich aus der ganzen Welt besuchte Shakespeare-Aufführungen.

dern, ausserordentliche Menschenkenntnis; ihm war sowohl die poetische als auch die Umgangssprache innig vertraut; er hatte den Mut zur kurzen, treffenden, entscheidenden Aussage; in ihm flammte die Leidenschaft, schwelte der Schmerz, jubelte die Freude, glomm die sanfte Sehnsucht; ihn führte regste Phantasie zur Gestaltung immer neuer Möglichkeiten menschlicher Begegnungen, Auseinandersetzungen und Spielereien; er war in der Geschichte bewandert und kannte sein Publikum ebenso gut wie sein eigenes Handwerk. So war sein Scherz der Lacher sicher, ergriffen seine tragischen Szenen den Zuhörer und Zuschauer zu tiefst, berührten seine ernsten, wahren und weisen Gedanken jeden Ernstdenkenden mit Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit – das bedeutet: sein Werk lebt heute, nach 350 Jahren, ebenso lebendig wie zu seiner Zeit – ein «Hamlet», ein «Macbeth», ein «König Lear», die Lustspiele, die Gedichte – lauter unübertroffene, bedeutende Werke eines bedeutenden Künstlers.

Helmut Schilling